

Die Freundschaft dauert 75 Jahre

JUBILÄUM / In den letzten Jahren hat sich der rotweisse Riehener Fussballklub FC Amicitia vom Arbeitersport-Klübchen zum Grossverein entwickelt.

VON ROLF SPRIESSLER

RIEHEN. Der Galaabend von morgen Abend in der Reithalle Wenkenhof für Mitglieder und geladene Gäste bildet für den 75-jährigen FC Amicitia Riehen den krönenden Schlusspunkt seines Jubiläumsjahres. Vor anderthalb Jahrzehnten der Auflösung nahe, ist der FC Amicitia heute einer der Grossen der Region.

Die genauen Umstände der Vereinsgründung liegen heute im Dunkeln. Fest steht, dass sich am 1. Juli 1930 im Restaurant «Lindenhof» in Riehen elf Männer trafen, um den «Arbeiter Turn- und Sportverein Riehen» zu gründen. Der krisengeplagten Arbeiterschaft sollte so die Ausübung sportlicher Tätigkeit ermöglicht werden. Weil schon bald das Turnen und die Leichtathletik in den Hintergrund der Vereinstätigkeit traten, wurde der Verein 1932 in «Arbeiter Fussball-Club Riehen» umbenannt, kurz danach erfolgte der Anschluss an den Satus-Verband, dem der Verein bis heute angehört.

Name des Klubs ist auch heute noch Programm

Der Verein, der die erste Satus-Meisterschaft der Region Nord bestritt, war in den 30er-Jahren sportlich nicht sehr erfolgreich und tat sich in der Folge mit dem sportlich ebenfalls

serbelnden AFC Mulbeer zum «Arbeiter Fussball-Club Amicitia» zusammen. Der Name «Amicitia» – das lateinische Wort für «Freundschaft» – war eine Idee des Riehener Lehrers und späteren Klubpräsidenten Jakob Jutzler. Der Name des Klubs, der heute einheitlich in rotweiss längsgestreiften Leibchen spielt, ist bis heute Programm geblieben. Im Verein herrscht eine ganz spezielle kameradschaftliche Atmosphäre.

In der Saison 1967/68 nahm der FC Amicitia zusammen mit 32 weiteren Satus-Vereinen erstmals an der Meisterschaft des Schweizerischen Fussballverbandes teil. Ein erster Höhepunkt war der erstmalige Aufstieg in die 3. Liga im Jahr 1976.

Im Jahr 1990 war der sportliche Tiefpunkt der Vereinsgeschichte erreicht. Mit Mühe und Not gelang es gerade noch, eine einzige Mannschaft zum Meisterschaftsbetrieb zu melden, und zwar in der 4. Liga. Die wundersame Wende folgte im Jahr 1993. Nach internen Querelen wechselte der Grossteil der Juniorenbewegung des damaligen Erstligisten FC Riehen samt Betreuern und Eltern- und Gönnervereinigung zum FC Amicitia. Der Übertritt der rund 150 Junioren gelang unter Vereinspräsident Heinz Treuer überraschend gut.

Unter der Führung von Thomas Obrist, der den Klub von 1993 bis

2001 präsidiert hatte, wurde die Juniorenbewegung weiter ausgebaut und umfasst heute rund 450 junge Fussballer.

Klub mit den meisten Lizenzierten

Auch mit den Aktiven ging es aufwärts. 2001 gelang unter Trainer Erwin Simon, heute Spiko-Präsident des Vereins, der Aufstieg in die 2. Liga Regional. Der FC Amicitia Riehen hat heute rund 700 Mitglieder und ist nach Anzahl der Lizenzierten der grösste Fussballklub der Nordwestschweiz. Die Saison 2004/2005 war mit Platz vier in der Zweitligameisterschaft, dem Aufstieg der zweiten Mannschaft in die 3. Liga und dem Aufstieg der A-Junioren in die Meisterklasse die sportlich erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte.

Zum Jubiläum entstand unter der Regie des aktuellen Klubpräsidenten Peter Pitel die Chronik «75 Jahre Fussballclub Amicitia Riehen». Zum dreitägigen Jubiläumsturnier vom 24. bis 26. Juni auf dem Sportplatz Grendelmatte lud der Klub erstmals ein Team aus Riehens rumänischer Partnerstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda ein und erntete dickes Lob auch von der Gemeinde. Am 13. August schliesslich organisierte der FC Amicitia die Delegiertenversammlung des Fussballverbandes Nordwestschweiz.